

NETZWERKinfo

Ausgabe Juli 2014

Inhalt

Kooperationsstelle

Braunschweig

Studierendenarbeit:	2
Veranstaltungen:	2
Projekte:	3
„Offene Hochschule“ / Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung:	3
In eigener Sache:	3

Kooperationsstelle

Hannover

Ringvorlesungen	4
Veranstaltungshinweise	5
Neues von der Kooperationsstelle	5

Kooperationsstelle

Göttingen

Lehrer - Zeiterfassungsstudie	6
Arbeiten in verteilten Teams – virtuelle Kommunikation: Es geht weiter!	6
DGB-Index Gute Arbeit	7
Virtuelles Teilnehmendenmanagement	7
HBS-Graduiertenkolleg	7

Kooperationsstelle

Oldenburg

Tagungen – Vorträge - Workshops:	8
Projekt „Soziale Netze“	8
Vortragsreihen:	8
Seminare Universität:	9

Kooperationsstelle

Osnabrück

Europäische Integration	10
Regionale Sozialpolitik und Europa	10
Studierendenarbeit & Hochschulpolitik	11

Kooperationsstelle

Bremen

Veranstaltungen	12
Projekte	13

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wie gewohnt finden Sie in diesem „Info“ einen Rückblick auf die wichtigsten Aktivitäten der Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen für das 1. Halbjahr 2014.

Bereits jetzt wollen wir die Gelegenheit nutzen, auf unsere gemeinsame „Netzwerktagung“ aufmerksam zu machen. Unter dem Titel

„**Fair statt prekär** – Perspektiven für eine Neuordnung der Arbeitsmärkte in Niedersachsen und Bremen“ diskutieren am **22. Oktober** in der Aula der Universität Osnabrück Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Gewerkschaft über ein zentrales sozialpolitisches Thema.

Im internationalen Vergleich wird Deutschland aufgrund seiner guten wirtschaftlichen Entwicklung und der vermeintlich niedrigen Arbeitslosenzahlen auch in Krisenzeiten häufig als vorbildlich bezeichnet. Bei genauer Betrachtung zeigt sich ein anderes Bild. Knapp ein Viertel aller Beschäftigten arbeitet im sogenannten Niedriglohnsektor. Leiharbeit, Werkverträge, Solo-Selbstständigkeit, Minijobs oder geringfügige Beschäftigung lauten einige Stichworte für „atypische“ Beschäftigungen, welche neben einer niedrigen Bezahlung fast immer durch eine hohe Arbeitsplatzunsicherheit gekennzeichnet sind. Diese, auch als „prekäre“ Arbeit bezeichneten Beschäftigungsverhältnisse, haben sich in Deutschland sehr stark ausgebreitet.

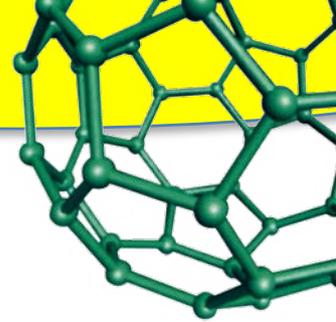
Die Tagung geht den Ursachen zunehmender Prekarität nach und stellt Konzepte zu ihrer Eindämmung zur Diskussion. Es werden sowohl Begründungen der aktuellen Arbeitsmarktpolitik analysiert, als auch Anforderungen einer politischen Neuausrichtung vorgestellt.

Im 2. Teil der Tagung steht die regionale Betrachtung für Niedersachsen und Bremen im Mittelpunkt. Neben einer Analyse über Ausmaß und Formen prekärer Beschäftigung, einschl. der Missbrauchsproblematik, wird nach Handlungsoptionen auf Landesebene gefragt. Info's und Anmeldung unter:

www.kooperationsstelle-osnabrueck.de

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!

*Die Kooperationsstellen Hochschulen –
Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen*

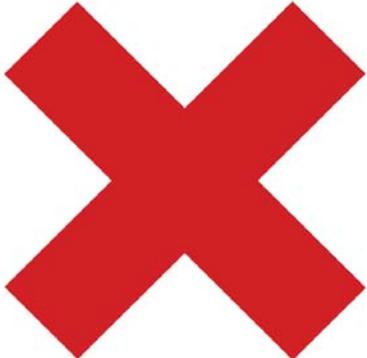


Kooperationsstelle Braunschweig

Studierendenarbeit:

Das Jahr startete mit der Vortragsreise „Garry Fabian: ein Kind überlebt das Konzentrationslager Theresienstadt“. Auf Initiative des Instituts für Sozialwissenschaften der TU BS, der Hans-Böckler-Stiftung und der Kooperationsstelle besuchte Gerald „Garry“ Fabian, der seit 1952 die australische Staatsbürgerschaft hat und dort auch lebt, vom 23. – 27. Januar die Region. Mehr als 1.000 junge Menschen konnten von seiner Lebensgeschichte hören und wurden über das System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft informiert.

Als neues Format wurden „Berufsfachtage“ eingeführt. Studierende der Hochschule für Bildende Künste hatten am 7. Mai und Studierende der Fakultät Soziale Arbeit an der Ostfalia am 17. Juni die Möglichkeit, sich zu Fragen bezüglich ihrer späteren Berufstätigkeit u. a. auch mit der Gewerkschaft ver.di auszutauschen.



VERBANDSTAG

**Wer hilft Dir nach dem Studium?
Infos für alle Fachrichtungen.
Dein Berufsverband.
AGD, BBK, BDG, IO, verdi
HBK Mensaforum,
7. Mai, 11-14 Uhr**

HBK Career Services, Robert Glogowski

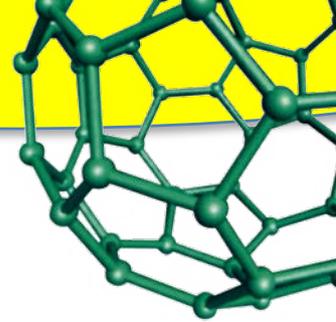
Am 28. Juni fand der TU-Day (großes Wissenschaftsfest der TU Braunschweig) statt. Im Vorfeld beteiligte sich die Kooperationsstelle an der Entwicklung eines neuen Konzepts zur Präsentation der Beratungseinrichtungen. Das Auswertungsgespräch steht zwar noch aus, es ist aber festzustellen, dass das Format „Beratungslounge“ großen Anklang fand.

Veranstaltungen:

Die im Wintersemester 2013/14 in Kooperation mit dem Institut für Sozialwissenschaften und der IG Metall Braunschweig stattgefundenen Vortragsreihe „Der Umbau der Industriegesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland“ wurde mit den Vorträgen „Sozialpartnerschaft im Umbruch – Industrielle Beziehungen unter den Bedingungen von Globalisierung und Finanzmarktkapitalismus“ von Prof. Dr. Jürgen Kädtler (14.01.) sowie „Energiewende – Herausforderungen an die Netze“ von Dr.-Ing. Thomas Weber (28.01.) abgeschlossen.



Das Blockseminar „Gehalt und Arbeitsbedingungen in der IT-Branche“, gemeinsam entwickelt mit dem ver.di Fachbereich 9 „Telekommunikation, Informationstechnologie, Datenverarbeitung“ wurde zum zweiten Mal im Professionalisierungsbereich der Fakultät Informatik an der Ostfalia durchgeführt. Die Themen „Gehaltsstrukturen“ und „Arbeitsbedingungen“ fanden noch mehr Zuspruch als beim ersten Durchgang. Sie wurden auch im Rahmen einer Veranstaltung des Informatik-Kolloquiums des Instituts für Informatik der TU BS aufgegriffen. Am 27. Juni fand die Veranstaltung „Berufseinstieg – Gehaltsstrukturen und Arbeitsbedingungen in der IT-Branche“ statt. Der Vortrag der ReferentInnen



Astrid Schmidt und Karl-Heinz Brandl, MitarbeiterInnen in einem bundesweit wirkenden IKT-Projekt von ver.di, ist hier nachzulesen: www.koop-son.de/Arbeitsbedingungen-in.138.0.html. Die Zusammenarbeit mit der Gruppe „Wissen und Kritik“ im Rahmen der interdisziplinären Veranstaltungsreihe „Zukunftsfragen – kontrovers“ mündete am 14. Mai in die Veranstaltung „Artgerechte Tierhaltung: Was ist machbar? Was ist vertretbar?“ Es diskutierten Hilal Sezgin und Nicole Karafyllis.

Unter Mitwirkung der Kooperationsstelle fand am 20. März die Bildungskonferenz „Übergangssystem SCHULE – BERUF in Niedersachsen“ statt. Diskutiert wurde, welche Anregungen das Hamburger Modell bietet, Ansätze für ein Übergangssystem Schule - Beruf in Niedersachsen weiterzuentwickeln. Die 2013 im Landesausschuss für Berufsbildung Niedersachsen beschlossene Empfehlung an die Landesregierung „Integration in Berufsausbildung“ diene als Grundlage. Weitere Infos: www.koop-son.de/Schule-Beruf.135.0.html

Projekte:

Die Laufzeit des EFRE-Projektes „Hydrothermale Carbonisierung (HTC) in Niedersachsen“ wurde um zwei Monate bis Ende Dezember 2014 verlängert. Die Abschlussveranstaltung mit Präsentation der HTC-Pilotanlage sowie weiterer Ergebnisse findet voraussichtlich am 2.12.2014 statt.

Schwerpunkt „Offene Hochschule“ / Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung:

Die Mitarbeit im Projekt „FAIR; Fachkräfteentwicklung in der Automobilindustrie“ der IG Metall wurde fortgesetzt. Das Teilprojekt „Wissen“ im Rahmen des „Netzwerkes Fachkräfteentwicklung“ der Allianz für die Region GmbH endete im Februar mit dem



Gesprächsrunde Branchendialog

„Sozialpartnerschaftlichen Branchendialog „Fachkräftebedarf der KMU in der Region Braunschweig-Wolfsburg im Bereich der nachhaltigen Mobilität““ (www.koop-son.de/Branchendialog-2014.132.0.html).

Die gute Zusammenarbeit wird weitergeführt im Folgeprojekt „Demografieberatung“. U.a. ist ein „Dialogorientiertes Branchenaktionsprogramm Gesundheit – Pflege“ in Planung.

Es besteht weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit dem BMBF-Verbundprojekt „Mobilitätswirtschaft“ an der TU Braunschweig, insbesondere mit dem Teilprojekt Weiterbildungspool Ingenieurwissenschaften „excellent mobile“, sowie mit der Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH. Mit letzterer fanden Arbeitstreffen auf Landesebene unter Beteiligung des DGB, von VertreterInnen einiger Einzelgewerkschaften und der Kooperationsstelle mit dem Ziel statt, dieses Thema auch bei den Betriebs- und Personalräten in den Unternehmen und Einrichtungen zu verankern.

ver.di entsendete die Mitarbeiterin der Kooperationsstelle in die Arbeitsgruppe Bildung II im Rahmen des vom Niedersächsischen Ministerpräsidenten einberufenen Zukunftsforum Niedersachsen (Demografiebeirat). Das erste Treffen startet am 18. Juli. Des Weiteren wirkte die Kooperationsstelle an der Entwicklung der Stellungnahme des DGB zum Entwurf „Regionale Handlungsstrategien des Amtes für regionale Landesentwicklung Braunschweig“ mit.

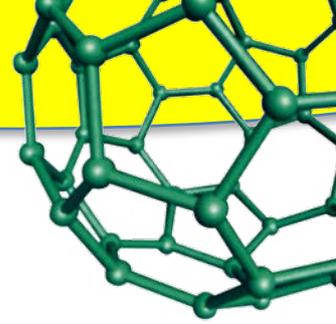
In eigener Sache:

Durch eine Ergänzung zur „Vereinbarung über die Einrichtung einer Kooperationsstelle Hochschulen – Gewerkschaften Region Süd-Ost-Niedersachsen“ ist die Kooperationsstelle seit März diesen Jahres entfristet. Die Kooperationspartner entschlossen sich aufgrund der langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit dazu.

Kooperationsstelle Hochschulen-Gewerkschaften SON an der TU Braunschweig

Marianne Putzker
Bültenweg 74 / 75, 38106 Braunschweig
Tel.: 0531 391-4280

koop-son@tu-braunschweig.de
www.koop-son.de



Kooperationsstelle Hannover

Ringvorlesungen

Die bereits im vergangenen Dezember begonnene Ringvorlesung „Perspektiven der Arbeitsmarktpolitik“ wurde durch zwei weitere Vorträge fortgesetzt. So referierte

Dr. Thorsten Kalina, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Forschungsabteilung „Flexibilität und Sicherheit“ beim „Institut Arbeit und Qualifikation“ der Universität Duisburg – Essen über „Niedriglohnbeschäftigung in Deutschland – brauchen wir einen gesetzlichen Mindestlohn?“

Um die Ausweitung des Niedriglohnsektors zu stoppen stellte Dr. Kalina die Diskussion in den letzten Jahren auch in Deutschland über die Einführung eines allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns dar. (Folienvortrag: <http://www.koop-hg.de/termine-671-details.html>)

Im letzten Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung von Prof. Dr. Michael Vester, emerit. Professor für Politikwissenschaft an der Universität Hannover ging es um „Die berufliche Arbeitsteilung und die Prekarisierung der Erwerbsstruktur in der BRD 1991 bis 2009“.

Prekarität, so seine These, trifft besonders die gering Qualifizierten sowie die Dienstleistenden im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen, unter denen besonders viele Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund sind. Zugleich entsteht aber auch ein neues Prekariat von akademischen und kleingewerblichen Selbstständigen. (Folienvortrag: <http://www.koop-hg.de/termine-672-details.html>)

Im Sommersemester startete die Ringvorlesung „(K)eine Chance für alle? Bildungsgänge in Deutschland“ an der Stiftung Universität Hildesheim, die sich mit dem Stand der Bildungschancen und dem Verlauf von Bildungsgängen in der Bundesrepublik befasst. Die Bedeutung von Bildung für die Lebensperspektiven junger Menschen in Deutschland wird in öffentlichen Diskursen immer wieder hervorgehoben, gleichzeitig konstatieren Studien zur Bildungsforschung bereits seit längerem einen engen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg. Die Übergänge zwischen den verschiedenen Bildungsinstitutionen spielen dabei eine besondere Rolle, daher stehen sie im Zentrum der Ringvorlesung. Parallel dazu finden an der Stiftung Universität Hildesheim zwei Begleitseminaren mit insgesamt über 100 Studierenden statt, in

denen die Inhalte der jeweiligen Vorträge vertieft werden.

In der ersten Sitzung referierte Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger (Bergische Universität Wuppertal) zu dem Thema „Prozesse der Ungleichheit in der frühen Bildungskarriere. Ein kindheitssoziologischer Ansatz.“

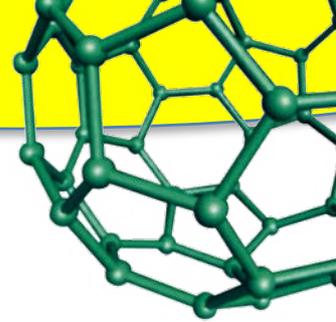
Die Soziologin führte aus, dass schichtspezifische Differenzen in den Noten von Schülerinnen und Schülern zum Teil das Ergebnis unterschiedlicher Leistungen seien. Die Verschiedenheit der schulischen Leistungen werde wiederum auf eine unterschiedliche Ausstattung mit Kapitalien der Kinder zu Schulbeginn zurückgeführt. Politisch werde daher unter anderem gefordert, die vorschulische Bildung insbesondere für sozial benachteiligte Kinder auszubauen.

Gängige und auch in Lehrbüchern aufgeführte Begründungen wie mangelnde Sprachkompetenzen von Kindern unterer sozialer Schichten seien jedoch trotz ihrer Popularität empirisch kaum nachzuweisen. Die These, dass arme Eltern ihre Kinder falsch erziehen bzw. schlechte Eltern seien, wies die Vortragende als Vorurteil zurück. Vielmehr gelte es, durch weitere Forschungen die konkreten Ursachen der leistungsunabhängigen schichtspezifischen Notendifferenzen empirisch gesichert offenzulegen.

„Von der Gleichheit der Bildungschancen zur Bildungsgerechtigkeit für alle. Ein Abschied auf Raten vom Gleichheitsideal?“ war der Titel des Vortrages von Prof. em. Dr. Wulf Hopf (Universität Göttingen).

Der Referent konstatierte mit Blick auf Artikel 3 des Grundgesetzes zunächst einen starken Gleichheitsanspruch der bundesrepublikanischen Verfassung. Dieser sei nicht nur durch Nichtdiskriminierung, sondern auch durch aktives Handeln seitens des Staates zu erfüllen. Unter Einbeziehung von konkreten historischen Beispielen und Diskursen der Nachkriegsgeschichte kritisierte der Wissenschaftler insbesondere einen individualisierten Begriff von „Bildungsgerechtigkeit“, nach dem alle Schülerinnen und Schüler gleich bedürftig und folglich





gleich zu fördern seien. Indem dieser die unterschiedlich hohen Unterstützungsbedarfe der Kinder nicht anerkenne, werde der Leistungsgedanke gegenüber dem Teilhabeprinzip über Gebühr strapaziert, was tatsächlich einen Abschied auf Raten vom Gleichheitsideal darstelle.

Die Ringvorlesung wird mit drei weiteren Veranstaltungen im kommenden Halbjahr fortgesetzt, der Flyer ist unter <http://www.koop-hg.de/index.php?module=pagesetter&type=file&func=get&tid=9&pid=501&fid=document> abrufbar.

Veranstaltungshinweise

Tagung: „Fü(h)r mich gesund – Wertschöpfung und Gesundheit durch motivierende Führung?“ Termin: Donnerstag, 17. Juli 2014, Leibnizhaus, Hannover, 10.00-16.00 Uhr, Teilnahmebeitrag: 49,- Eur. Anmeldung per E-Mail bei: Silvia Bohlinger (silvia.bohlinger@aul-nds.de)



Lange wurde die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Unternehmens ausschließlich als Angelegenheit gesehen, für die die Beschäftigten selbst sorgen müssen. Inzwischen zeichnet sich eine Trendwende ab: Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wird das Thema zunehmend Teil der innerbetrieblichen Strategie. Die Bemühungen um ein effizientes Gesundheitsmanagement in den Unternehmen sind ein Ausdruck dieses Paradigmenwechsels. Neben fundierten Fachvorträgen werden anschauliche Beispiele aus der Praxis präsentiert.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Netzwerks „Demografischer Wandel und betriebliche Antworten“ statt. Für nähere Informationen siehe <http://www.koop-hg.de/index.php?module=pagesetter&type=file&func=get&tid=9&pid=508&fid=document>.

Science Day 2014: „Schöne neue Arbeitswelt? Industrie 4.0 und die Folgen“
Termin: Donnerstag, 06.11.2014, Leibnizhaus, Hannover, Uhrzeit: 10.00-16.00

Seit den neunziger Jahren wird die Arbeits- und Erwerbswelt durch den voranschreitenden Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechnik geprägt. Nach den einfachen Anfängen in Gestalt von alternierender Telearbeit stehen heute die Virtualisierungen und Automatisierungen komplexer Abläufe im Netz an. Schlagworte wie Cyber-Physical Systems, Crowd Sourcing, Smart Factory, Smart Grids und „Industrie 4.0“ breiten sich im Arbeitsalltag aus.

Neues von der Kooperationsstelle

Darijusch Wirth ist seit dem 01.01.2014 Nachfolger von Dr. Dagmar Borchers, die die Kooperationsstelle im Herbst vergangenen Jahres verlassen hat.

Herr Wirth ist Lehrbeauftragter an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Hochschule Osnabrück und war als Fraktionsreferent für die SPD-Ratsfraktion in Osnabrück tätig. Darüber hinaus hat er im Rahmen des von der EU geförderten Projektes „Allen Kindern Zukunft geben“ qualitative und quantitative Analysen zu Kinderarmut in Osnabrück erstellt. Ehrenamtlich ist Herr Wirth unter anderem in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit aktiv.

Mitte März ist die Kooperationsstelle in die Wilhelm-Busch-Straße 22, 30167 Hannover, umgezogen. Anlass war eine Neuorganisation der Zentralen Einrichtung für Weiterbildung (ZEW) der Leibniz Universität Hannover, der die Kooperationsstelle zugeordnet ist.

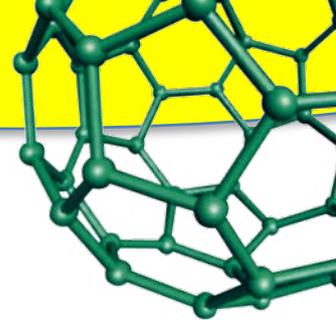
Seit Mitte April ist die Stelle in unserem Sekretariat wieder besetzt. Die neue Kollegin heißt Petra Venturelli, sie arbeitet ebenfalls im Sekretariat der ZEW und steht uns mit zehn Stunden in der Woche zur Verfügung.

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Hannover – Hildesheim an der Leibniz Universität Hannover

Klaus Pape und Darijusch Wirth
Wilhelm-Busch-Straße 22, 30167 Hannover
Tel.: 0511 762-19145 oder -19783

klaus.pape@zew.uni-hannover.de
darijusch.wirth@zew.uni-hannover.de

www.koop-hg.de
www.facebook.com/koopstelle
www.betrieblicherwandel.de



Kooperationsstelle Göttingen

Lehrer - Zeiterfassungstudie

In einem Pilotprojekt zur differenzierten Zeiterfassung bei Lehrerinnen und Lehrern beauftragte die Teilkampfschule Hannover die Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen und das Umfragezentrum Bonn (uzbonn GmbH) der Universität Bonn zur Konzeption, Umsetzung sowie zur Auswertung der Ergebnisse. Das Projekt wird finanziell durch die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft des Landesverbands Niedersachsen unterstützt. Zusammengefasst verfolgt das Pilotprojekt zwei Ziele: (a) individuell soll die Möglichkeit zur systematischen Arbeitszeiterfassung, Analyse und Planung gegeben werden; (b) repräsentativ für die Pilotschule sollen die tatsächlichen Arbeitszeiten der Lehrerinnen und Lehrer in differenzierter Art und Weise erfasst, analysiert und mit dem durch Regelungen und Verordnungen erwarteten Arbeitspensum verglichen werden.

Die Erhebung wird gegenwärtig mit einer speziell auf den Schulkontext angepassten Version des international eingesetzten Open-Source-Programms „TimeTracker“ durchgeführt. Nach einem Pretest und einer Eingewöhnungsphase für alle 65 Lehrerinnen und Lehrer der Teilkampfschule zu Beginn des Schulhalbjahres startete dann die eigentliche Erhebung im März mit einem Durchführungszeitraum bis zum 30. Juli 2014.

Die individuelle Auswertung kann bereits prozessbegleitend erfolgen. Jede teilnehmende Lehrperson kann jederzeit ihre zurückliegende Arbeitsverteilung im Tool abfragen, sie sich in Diagrammform ausgeben lassen, sie in zeitlicher Hinsicht analysieren und individuelle Rückschlüsse für die eigene Arbeitsorganisation ziehen.

Die für die Pilotschule repräsentative Gesamtauswertung erfolgt nach der Sommerpause zur besseren Vergleichbarkeit unter Bezug auf Vollzeitlehreräquivalente. Ermittelt werden die erfasste durchschnittliche Unterrichtszeit (1), die erfasste durchschnittliche Funktionsarbeit (2), alle sonstigen erfassten pädagogischen Tätigkeiten (3, Residualkategorie) und als Summe die erfasste durchschnittliche Wochenarbeitszeit (4), die so mit dem erwarteten Arbeitspensum vergleichbar werden.

Individuelle und fachspezifische Arbeitsroutinen bleiben natürlich der individuellen Auswertung vorbehalten, in der repräsentativen

Gesamtauswertung werden dann grundsätzliche Verteilungsmuster erkennbar. Sichtbar wird auch, in welchem Spektrum sich die Arbeitszeiten von Lehrerinnen und Lehrern an der Teilkampfschule bewegen, welche Arbeits- und ggf. Belastungsschwerpunkte sich ergeben, wie sich die Tätigkeitsverteilung im Detail darstellt und wieviel sonstige pädagogische und nicht-pädagogische Aufgaben durchschnittlich erledigt werden müssen, um eine Unterrichtsstunde realisieren zu können.

Wissenschaftliche Weiterbildung
„Führung in räumlich verteilten Teams –
Mediengestützte Kommunikation“
Jahreskatalog 2014

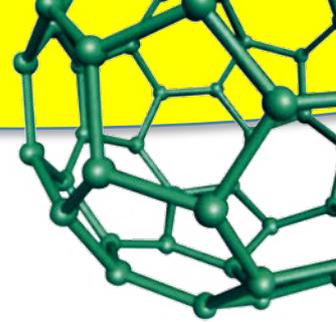
www.verteilteams.uni-goettingen.de

Vorwort und Kompetenzmodell	3
Übersicht über das Angebot	6
Kommunikationsstrukturanalyse	9
De-Lokalisierung: Verteilte Teams über räumliche Distanz wirksam führen	12
Diversität: Vielfalt nutzen – Konfliktpotenziale in verteilten Teams bewältigen	18
Kommunikation: Mädeln zur wirksamen Kommunikation in verteilten Teams einsetzen	24
Netzwerkorganisation: Lokale und globale Prozesse für verteilte Teams gestalten	30
Zusatzangebot, AGBs und Referenzteam	36
Veranstaltungen im Überblick und Netzwerkpartner	40

Arbeiten in verteilten Teams – virtuelle Kommunikation: Es geht weiter!

Nach vier Jahren öffentlicher EFRE-Förderung und einer gemeinsamen positiven Bilanz der beteiligten Partner startete das Modellprojekt „Wissenschaftliche Weiterbildung für KMU zu Kooperation und Führung in räumlich verteilten Teams („virtuelle Kommunikation“)" Anfang 2014 in die ungeforderte Phase. Konkret: alle Maßnahmen werden zukünftig unter Vollkostenbedingungen realisiert. Ob sich das auf Dauer trägt, muss sich zeigen.

Die Kooperationsstelle Göttingen blickt mit acht Hochschulpartnern und vierzehn regionalen Wirtschaftspartnern auf eine erfolgreiche und intensive Projektarbeit zurück. Nachdem die (nicht ganz einfachen) organisatorischen Rahmenbedingungen an der Universität



Göttingen in einem gemeinsamen Kraftakt geklärt werden konnten, soll nun sowohl das Netzwerk erhalten bleiben, als auch die Fachtagungen, das offene Weiterbildungsangebot und die Unternehmensprojekte. Über die weiteren Entwicklungen des Modellprojekts und seiner Angebote informiert die Internetrepräsentanz <http://www.virtuelleteams.uni-goettingen.de>.

DGB-Index Gute Arbeit

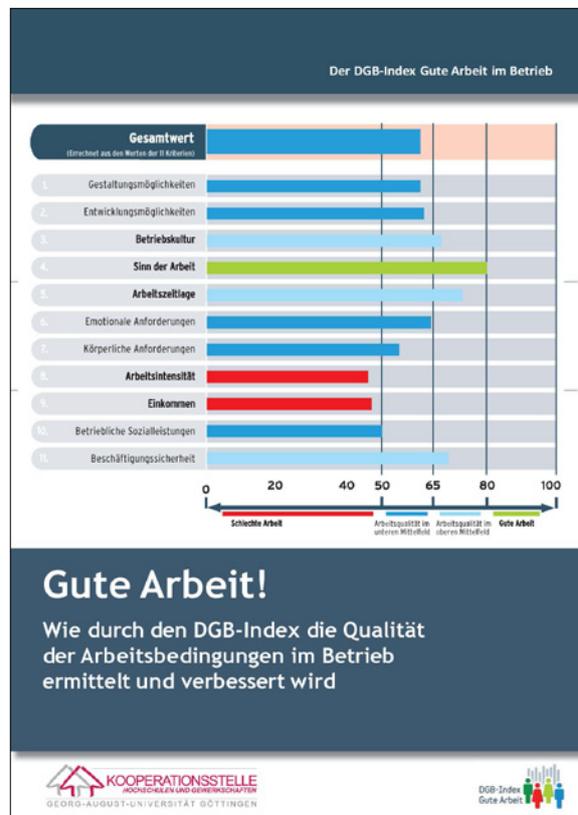
Seit den Anfängen des DGB-Index Gute Arbeit ist dessen wissenschaftliche Begleitung im entsprechenden Fachbeirat ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit der Kooperationsstelle Göttingen. Nach den Erfahrungen der ersten Jahre und einer externen Evaluation wurde der DGB-Index 2011/2012 weiterentwickelt. Seit 2012 werden nun regelmäßig 42 Aspekte der Arbeitsqualität (statt zuvor 31) repräsentativ erhoben und zu 11 Arbeitskriterien in drei Teilindizes aggregiert. Der DGB-Index 2013 und die Einzelergebnisse wurden im Frühjahr 2014 vorgestellt.

Den Prozess der Weiterentwicklung galt es in einer Vielzahl von Aktivitäten vorzubereiten und zu begleiten. Neben einem Wechsel des Erhebungsinstituts (UZ Bonn) war insbesondere die Umstellung von schriftlichen Befragungen auf Telefoninterviews eine Herausforderung. Die methodischen Aspekte wurden allgemeinverständlich u.a. in einem Sonderdruck der Zeitschrift "Gute Arbeit" - Ausgabe 7-8/2013 zusammengefasst. Weitere Infos und Material finden sich unter <http://www.dgb-index-gute-arbeit.de/>.



Virtuelles Beteiligungsmanagement

Im Auftrag der Personalentwicklung der Universität Göttingen hat die Kooperationsstelle ein Pilotprojekt zur Einführung eines virtuellen Beteiligungsmanagements durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen. Seitdem wird das virtuelle Beteiligungsmanagement nun bei Bedarf im Anschluss an Mitarbeiterbefragungen eingesetzt. Wer sich für den Prozess oder die zum Einsatz kommenden Tools interessiert, kann Beispielprozesse mit typischen Funktionalitäten unter <http://mab-kom.uni-goettingen.de/beispiel-brainstorming.php> einsehen. Weitere Informationen finden sich im öffentlichen Bereich der Projekt-Homepage unter <http://mab-kom.uni-goettingen.de>.



HBS-Graduiertenkolleg

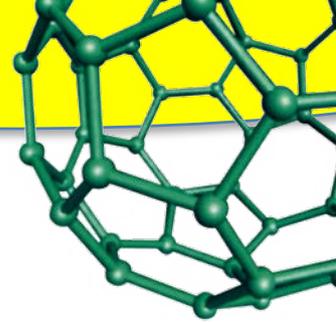
Das Graduiertenkolleg der Hans-Böckler-Stiftung (HBS) an der Georg-August-Universität Göttingen zum Thema Qualifikatorisches Upgrading in KMU – Fachkräftebedarf und Akademisierung im Mittelstand ist in gemeinsamer Verantwortung der Kooperationsstelle Göttingen, der Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG) und sieben Lehrstühlen der Universität inzwischen gestartet. Weitere Informationen zum Kolleg sind einsehbar unter www.uni-goettingen.de/kompetenzentwicklung.

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Frank Mußmann

Humboldtallee 15, 37073 Göttingen
Tel.: 0551 39-7468 oder -39 4756

kooperationsstelle@uni-goettingen.de
www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de



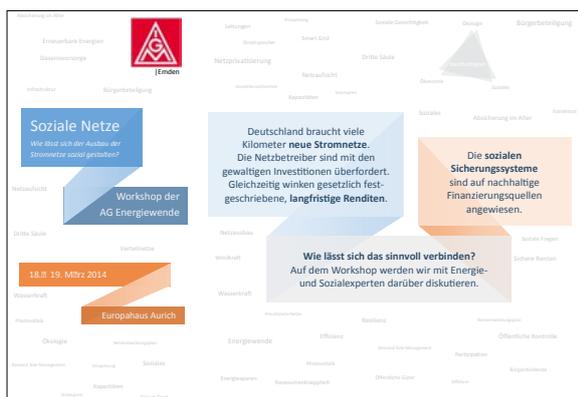
Kooperationsstelle Oldenburg

Tagungen – Vorträge – Workshops:

Am 15.1. informierte das HIB zum Übergang „Studium – Beruf“ über das Berufsfeld Medien – Journalismus. Als Referent diskutierte der Vorsitzende des DJU, Ulrich Janßen mit Studierenden über die Arbeitsbedingungen in journalistischen Berufen.

Projekt „Soziale Netze“

Was hat die Energiewende mit der sozialen Sicherung zu tun? Oder: wie lassen sich beide Themenbereiche verknüpfen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Initiative der IGM Emden, an der die Kooperationsstelle beteiligt ist. Vom 18.-19.3.2014 fand im Europahaus Aurich der erste Workshop der Initiative „Soziale Netze“, der von der IGM Emden und der Kooperationsstelle organisiert wurde statt. Thema der Initiative sind die Höchstspannung-Gleichstrom-Übertragungsnetze (HGÜ) und deren Funktion als öffentliche Daseinsvorsorge. Mit dem Workshop sollten grundsätzliche Fragen zur weiteren Ausrichtung der Initiative diskutiert werden. Es referierten Prof. Dr. Ulrich Scheele, Universität Oldenburg, zum Thema „Notwendigkeit des Netzausbaus im Rahmen der Energiewende“, Frederic Moch, DGB Bundesvorstand, zur „Finanzierung der HGÜ“ und Sören Becker vom Leibniz Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung zum Thema „Dimensionen von Energiedemokratie – was bedeutet das für den Netzausbau?“.



Zum Thema „**Neue Politik der Arbeit?** Optionen der Koalitionsvereinbarung zur Arbeitspolitik“ diskutierten am 13.5.2014 Betriebs- und Personalräte auf Einladung der Kooperationsstelle in den Räumen der Universität. Praxiseinblicke zu Leiharbeit und Werkverträgen vermittelten Uwe Schmid, ver.di Bremen für den Bereich des Gesundheitswesens

und der Betriebsratsvorsitzende der Meyer Werft, Papenburg, Thomas Gelder. Notwendige Reformen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes im Zusammenhang mit dem EU Recht und der Koalitionsvereinbarung stellte Prof. Dr. Christiane Brors, Uni Oldenburg, vor. Die arbeitspolitischen Optionen des Koalitionsvertrages diskutierten Prof. Matthias Stauch, Staatsrat im Senat des Landes Bremen, Lars Niggemeyer, Abteilungsleiter beim DGB Landesbezirk Niedersachsen und Horst-Peter Brenneke vom Allgemeinen Arbeitgeberverband Oldenburg.

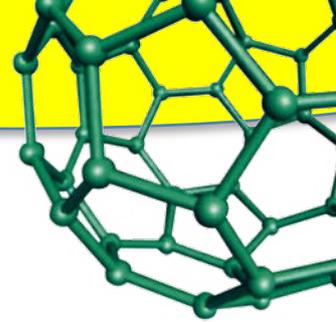
Auf der Vorstandssitzung des Interregionalen Gewerkschaftsrates Weser-Ems, Nord-Niederlande am 17.4. referierte Harald Büsing zum Thema „Neuorientierung der Arbeitspolitik in Deutschland im Kontext der Koalitionsvereinbarung der Bundesregierung“. Über die aktuelle Arbeitsmarktentwicklung und –politik in den Niederlanden informierte der stellvertretende Vorsitzende des niederländischen Gewerkschaftsbundes CNV, Piet Fortuin.



Auf dem diesjährigen **Fritzsche Forum**, Gespräche zur Bildungspolitik, am 20.5.2014 wurde das Thema „Schulen in Niedersachsen – viele Baustellen, unterschiedliche Baupläne?“ diskutiert. Zum Auftakt der Podiumsdiskussion stellte die niedersächsische Schulministerin, Frauke Heiligenstadt, die aktuellen schulpolitischen Themen der Landesregierung vor. Prof. Dr. Dietmar von Reeken, Universität Oldenburg, Dagmar Sachse, Sozialdezernentin der Stadt Oldenburg und Henner Sauerland, GEW diskutierten anschließend insbesondere die Themen ‚Inklusion‘, Oberstufenreform und Perspektiven der Schulentwicklung.

Vortragsreihen:

Vortragsreihe „Alternativloses Wirtschaftssystem? – Gesellschaftliche Umbrüche gestalten“: Am 16.1.2014 referierte Dr. Tadzio Müller von



der Rosa Luxemburg Stiftung zum Thema „Wie kommt das Neue in die Welt – Soziale Bewegungen und Veränderungen von unten“. Tazio Müller verwies auf die vielfältigen gesellschaftlichen Veränderungen, die durch soziale Bewegungen initiiert wurden, verbunden mit dem Hinweis, dass die Geschichte gerade in Deutschland gezeigt habe, dass soziale Bewegungen nicht notwendigerweise nur positive Wirkungen für die Gesellschaft entfalten. Im Zusammenhang mit der Finanzkrise fehle sozialen Bewegungen mit der primär nationalen Ausrichtung allerdings die Veränderungswirkung und der dafür notwendige Ort. Müller analysierte umfassend das Wechselverhältnis zwischen sozialen Bewegungen und institutioneller Politik.

Auf Einladung der Kooperationsstelle und der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Nds. Nord referierten am 23.3.2014 Annelie Buntenbach, Mitglied im DGB Bundesvorstand und Ricard Bellera I Kirchhoff, vom gewerkschaftlichen Dachverband CCOO aus Barcelona zum Thema „Zukunft Europa – Abwendung? Desinteresse? Wut?“.

Zur Information über die Folgen der Finanzkrise im Zusammenhang mit den Auflagen der EU zur Haushaltssanierung für die Bevölkerung in Spanien referierte Kirchhoff außerdem beim Ver.di Bezirksvorstand Weser-Ems, im Ver.di Landesbezirk Niedersachsen Bremen, auf der Delegiertenkonferenz der IG Metall Leer-Papenburg und beim Betriebsrat des VW Werkes Emden.

Seminare Universität:

Im Sommersemester 2014 startete gemeinsam mit Manfred Klöpfer ein Seminar zum Thema „Neue Ordnung der staatlichen Arbeitspolitik durch die GroKo?“. In diesem Seminar werden die arbeitspolitischen Optionen des Koalitionsvertrages untersucht und analysiert, ob damit eine weitere Strukturveränderung der Arbeitspolitik in Deutschland eingeleitet wird. Die Frage der Strukturveränderung wird in den Kontext der Diskussionen zum arbeitspolitischen

Struktur-/Epochenbruch in den 70er/80er Jahren und der neoliberalen Ausrichtung der Arbeits- und Wirtschaftspolitik eingeordnet.

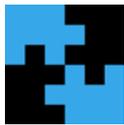
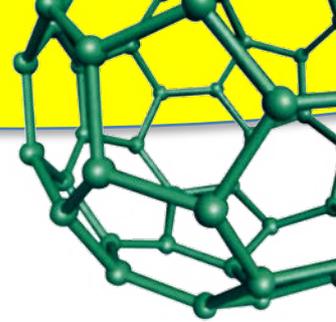
Das im dritten Semester angebotene Seminar „Arbeitswelt im Wandel“ (als Kooperationsseminar verschiedener Lehrstühle koordiniert von der Kooperationsstelle) wird in diesem Semester von einer größeren Zahl von Studierenden besucht als in den Semestern zuvor. Schwerpunkt sind die Prekarisierung von Arbeitsbedingungen und –verhältnissen, Gesundheitsbelastungen in der modernen Arbeitswelt und die Folgen der Rekommunalisierung öffentlicher Daseinsvorsorge.

Zum Themenkomplex „Arbeit Konflikt – Migration“ bietet die Kooperationsstelle gemeinsam mit fünf wissenschaftlichen Arbeitsbereichen eine Filmreihe mit folgenden Titeln an:

Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Harald Büsing
Ammerländer Heerstr. 121, 26129 Oldenburg
Tel.: 0441 798-2909

harald.buesing@uni-oldenburg.de
www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de



Kooperationsstelle Osnabrück

Europäische Integration

Am 14. März fand die 14. Jahrestagung zum Thema „Ausverkauf Europa? – Privatisierung und Deregulierung als Konzept der Krisenbewältigung?“ statt. Die hohe Teilnehmerzahl (200) der vergangenen Jahre konnte mit gestrafftem Tagungskonzept und neuem Dauertermin wieder erreicht werden. Mit Dr. Steffen Lehnhorff von der Universität Duisburg-Essen und dem Gewerkschafter Vasco Pedrina vom Global Labour Institut in Genf wurden zentrale Krisenbewältigungskonzepte für Europa diskutiert. Beide Referenten sprachen sich für eine Wende in der aktuellen Europapolitik aus. In zwei vertiefenden Foren wurden die Lohn- und Tarifpolitik (Dr. Thorsten Schulten WSI Düsseldorf) und die Gesundheitspolitik (Dr. Nadja Rakowitz, VdÄÄ Maintal) als Felder der Krisenbewältigung analysiert. In Zusammenarbeit mit der Osnabrücker attac-Gruppe und weiteren Initiativen wurde eine Vortragsveranstaltung zum geplanten Freihandelsabkommen TTIP organisiert. am 28.2. referierte die Journalistin Ulrike Herrmann (taz) auf der gut besuchten Veranstaltung. In der lebhaften Diskussion wurde von Teilnehmenden mehrfach nach der Haltung der Gewerkschaften zum Abkommen gefragt. Im „EU-Beirat“ des verdi-Landesbezirks Niedersachsen-Bremen, in dem die Kooperationsstelle mitarbeitet, wurde eine kritische Position zum TTIP-Abkommen erarbeitet und als Broschüre veröffentlicht.

Regionale Sozialpolitik und Europa

Mit der Organisation und Begleitung des regionalen Netzwerks „Osnabrücker Sozialkonferenz (OSK)“ realisiert die Kooperationsstelle den Dialog zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt zu sozialpolitischen Themen und deren konkreten Bezug zur Region. Kernstück des Netzwerks ist der Arbeitskreis „Forum für soziale Gerechtigkeit“, der in monatlichen Treffen alle Aktivitäten

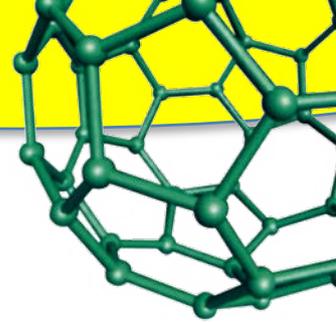
inhaltlich und organisatorisch vorbereitet. Insbesondere die Organisation wissenschaftlicher Expertise gehört zu den besonderen Aufgaben der Kooperationsstelle.

„Aktenzeichen Wohnraum XY – Gesucht in Osnabrück: Bezahlbarer Wohnraum“, so lautete der Titel der 24. „Osnabrücker Sozialkonferenz“ (OSK) am 26. April. Wissenschaftlich aufbereitet wurde das Thema von Dr. Anja Szypulski von der Technischen Universität Dortmund. Nach einer Analyse staatlicher Wohnraumpolitik als Ausdruck des Sozialstaatsprinzips stellte die Referentin vor allem die unterschiedlichen Handlungsoptionen auf kommunaler Ebene vor und ordnete deren Gewichtung im historischen Verlauf.

Der 2. Konferenzteil beschäftigte sich mit den Anforderungen an ein „Handlungskonzept Bezahlbarer Wohnraum“, welches die Stadt Osnabrück erarbeiten will. Eingeladen waren neben dem zuständigen Stadtbaurat (Frank Otte) verschiedene VertreterInnen von Einrichtungen und Initiativen. Mitdiskutierten die Geschäftsführung vom Job-Center Osnabrück (Michael Klesse) und dem Studentenwerk (Birgit Bornemann), VertreterInnen der Wohnungslosenhilfe, der lokalen Agenda 21, verschiedene Projektgruppen und der Verband alleinerziehender Mütter und Väter. Einig waren sich alle Mitwirkenden, dass bezahlbarer Wohnraum zu den Kernelementen der Daseinsfürsorge gehören sollte und in diesem Politikfeld dringender Handlungsbedarf bestehe.

Gemeinsam mit dem Netzwerk „Osnabrücker Klimaallianz“ beteiligt sich die OSK an dem Thema einer „ÖPNV- Flatrate“ und setzt sich für eine Machbarkeitsstudie ein. Der öffentliche Nahverkehr könnte damit attraktiver gestaltet und ausgebaut werden und damit sowohl ökologische Zielsetzungen der Stadt unterstreichen, als auch sozialpolitische Optionen eröffnen. Denn das „Semesterticket für alle“ bietet vielfältige Möglichkeiten über die Beitragsgestaltung





soziale Aspekte zu berücksichtigen. Zu diesem Themenkomplex wurde mit dem Verkehrswissenschaftler Heiner Mohnheim am 28. April eine gut besuchte Vortragsveranstaltung unter dem Titel „Mobilität ökologisch und sozial gestalten“ durchgeführt.

Studierendenarbeit & Hochschulpolitik

Die Kooperationsstelle arbeitet in diesem Arbeitsschwerpunkt mit verschiedenen hochschulpolitischen Akteuren zusammen. Besondere Bedeutung haben das örtliche Hochschulinformationsbüro (hib), die gewerkschaftliche Studierendengruppe, die HBS-Stipendiatengruppe, der GEW-Arbeitskreis Hochschule sowie die Asten der beteiligten Hochschulen.

Im 1. Halbjahr wurde die Veranstaltungsreihe „Hochschule der Zukunft – Zukunft der Hochschule“ mit zwei Tagungen in einem Veranstalterbündnis fortgesetzt.

Unter der Überschrift „Welche Bildung soll es sein? – Der Bologna-Prozess in kritischer Bilanz: Erfolgsgeschichte oder gescheiterte Reform?“ wurde mit dem Hauptreferenten Dr. Matthias Burchardt von der Universität Köln versucht, nach 15 Jahren Hochschulreform eine Bilanz zu ziehen. Diese fällt nach Ansicht des Referenten in fast

allen Bereichen eher negativ aus. Seine kritische Haltung begründet er in einer zunehmenden „Ökonomisierung“ der Bildungslandschaft, die durch den Bologna-Prozess gefördert werde.

In der anschließenden Podiumsdiskussion „Bologna meets Osnabrück“ war diese Haltung umstritten. Die Professoren Ralf Kleinfeld (Uni Osnabrück) und Rolf Wortmann (Hochschule Osnabrück) sowie die Studierenden Frauke Peisker und Lukas Diekmann (beide Uni Osnabrück) setzen z.T. deutlich andere Akzente. Insbesondere in der Studierendenschaft sei der Reformprozess weitestgehend akzeptiert. Kritik würde höchstens an einzelnen Details geübt. So

z.B. könnte bei den Übergängen vom Bachelor zum Master noch viel getan werden.

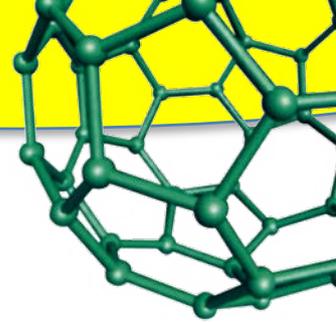
„... auf dem Weg zum Traumjob Wissenschaft?“ war die 2. Tagung am 20. Juni überschrieben und richtete sich insbesondere an die Beschäftigten im sogenannten „Mittelbau“. Mit Arne Karrasch vom GEW Landesverband Niedersachsen, Nadine Feldhaus als Personalrätin der Uni Vechta sowie Ulrike Bielefeld und Stefanie Mallon von der Mittelbauinitiative der Uni Oldenburg waren ausgewiesene ExpertInnen zum Thema eingeladen. In dem konstruktiven Austausch mit den Teilnehmenden wurde erneut deutlich, wie präsent prekäre Beschäftigungsverhältnisse an den Hochschulen sind und wie wenig bisher an den Rahmenbedingungen durch die Politik geändert wurde.



Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück

Manfred Flore
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
Tel.: 0541 33807-1814 und -1816

kooperationsstelle@uni-osnabrueck.de
www.kooperationsstelle-osnabrueck.de



Kooperationsstelle Bremen

Veranstaltungen

Am 18. Juni 2014 fand im Kultursaal der Arbeitnehmerkammer Bremen die von der Kooperationsstelle Bremen in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat von ArcelorMittal und der Arbeitnehmerkammer organisierte, öffentliche Veranstaltung „Globale Unternehmen – lokale Interessenvertretung. Grenzen und Perspektiven.“ statt. Den Ausgangspunkt für die Veranstaltung bildete eine im Vorjahr erschienene Publikation über die Entwicklung der „Bremer Hütte“ in den vergangenen 10 Jahren. Die Referenten Michael Breidbach, Klaus Hering und Wilfried Kruse beschreiben darin die Anfänge des Betriebs als regionales Stahlwerk bis zu seiner Integration in den nunmehr weltgrößten Stahlkonzern ArcelorMittal.



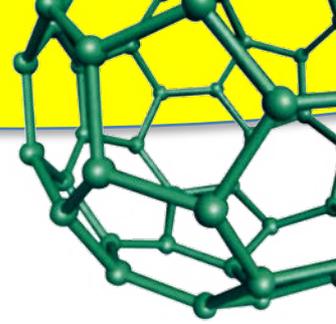
Im Rahmen der Veranstaltung diskutierten die als ReferentInnen geladenen VertreterInnen aus Betrieb, Gewerkschaften und Politik mit über 40 TeilnehmerInnen die innerhalb dieser Strukturen gewonnenen Erfahrungen in der



(betrieblichen) Interessenvertretung. Dabei zeigte sich, dass sich die Grundlagen für Interessenvertretungen nicht in der Geschwindigkeit von Konzernentscheidungen entwickeln und die künftige Bedeutung der lokalen Mitbestimmungsorgane in internationalen Konzernstrukturen vor allem mit der europäischen Entwicklung steht und fällt. Entsprechend gilt es – so die Forderung der betrieblichen InteressenvertreterInnen – die Mitbestimmung in Europa zu stärken, damit diese nicht als deutsches Inselmodell in einem internationalen Konzern ihren Wert zu verlieren droht.

Während der insgesamt dreistündigen Diskussion wurde jedoch zugleich deutlich, dass je stärker die Konzernverflechtung, umso schwächer die lokale Ebene ist und sich damit der Gestaltungsrahmen für die Interessenvertretungen vor Ort umso schwieriger gestaltet. Zumeist ist der Einfluss





auf Konzernprozesse begrenzt und lokale Strukturen befinden sich in einer wachsenden Abhängigkeit zum Konzern. Vorgelagerte Konzernentscheidungen beeinflussen dabei zunehmend die Möglichkeiten von Aufsichtsräten und Betriebsräten. Verstärkt werden nationale Unternehmen in den kommenden Jahren in internationale Gesellschaften übergehen. In Abhängigkeit von der neuen Konzernführung und deren Mitbestimmungskultur können sich die Rahmenbedingungen für lokale Interessenvertretungen – wie das Beispiel ArcelorMittal zeigt – schnell ändern.

Die Präsentationen der Referenten sowie weiterführende Informationen zur Veranstaltung sind abrufbar unter:

<http://www.hs-bremen.de/internet/de/einrichtungen/kooperation/aktivitaeten/2014-18-06/>

Projekte

Im April 2014 hat die Kooperationsstelle das im Rahmen des Forschungsförderprogramms der Hochschule Bremen finanzierte Projekt „Initiativen und Strategien zur Förderung von Lebensqualität und Gesundheit in Betrieben der Region Nordwest“ erfolgreich abgeschlossen. Die Projektbearbeitung und Berichterlegung erfolgte dabei in Zusammenarbeit mit Dr. Dirk Wassermann von der Hochschule Emden/Leer als ausgewiesenem Experten in den Themenbereichen Betriebliches Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung.

Während des Forschungsprojektes wurde der Einfluss gesundheitspolitischer Konzepte und Initiativen von Gewerkschaften und weiteren AkteurlInnen (etwa: „Gute Arbeit“, „Initiative Neue Qualität der Arbeit“ (INQA) auf Beschäftigte im Untersuchungsraum betrachtet. Darüber hinaus erfolgte eine Analyse des Zusammenspiels von gewerkschaftlichen und betrieblichen Interessenvertretungen in Fragen der Gesundheitsförderung bzw. des betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ebenso wurden Handlungsoptionen sowie -restriktionen im Hinblick auf eine aktive Einbringung von Arbeitnehmervertretungen erörtert. Bei den untersuchten betrieblichen Aktivitäten handelte es sich ausnahmslos um Best Practice-Beispiele, die von betrieblichen Interessenvertretungen ausgingen.

Die Untersuchungen ergaben, dass Defizite in den Bereichen Betriebliches Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung nicht auf konzeptioneller, sondern vielmehr häufig bei der Umsetzung auf betrieblicher Ebene bestehen. Einem intensiveren, flankierenden Engagement von Gewerkschaften stehen zumeist vor allem individualisierte Arbeitsbeziehungen einerseits und begrenzte Personalressourcen andererseits entgegen. Nach Wahrnehmung von GewerkschaftsvertreterInnen werden bestehende Potenziale insbesondere im Mittelstand nur unzureichend ausgeschöpft, da Handlungskompetenzen in den Themen Betriebliches Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung nicht immer systematisch entwickelt werden. Hier sei eine systematische Stärkung der Wissens- und Handlungskompetenzen der betrieblichen Interessenvertretungen laut Meinung der Befragten dringend erforderlich.

Auf Anfrage stellt die Kooperationsstelle Hochschulen-Gewerkschaften Bremen allen Interessierten den Projektendbericht gerne zur Verfügung.

Kooperationsstelle Hochschulen - Gewerkschaften Bremen

Dr. Tim Pixa
Neustadtswall 30, 28199 Bremen
Tel.: 0421 5905-2728

tim.pixa@hs-bremen.de
www.kooperationsstelle.hs-bremen.de